



Jahresbericht 2000

# mannenbüro züri

Beratung, Bildung und Information für Männer

Hohlstrasse 36

8004

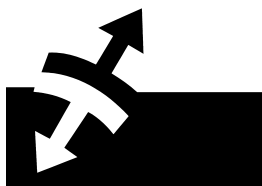
Zürich

01 242.08.88



## Inhalt

Organisation	2
Vorwort	3
Bericht aus der Beratungstätigkeit/Statistik	7
Beratungsbeispiel	10
Das Team	12
Bildungsarbeit und Veranstaltungen	14
Agava Preis	16
Netzwerk Schulische Bubenarbeit	18
Jahresrechnung	19
Revisionsbericht	21
Budget 2001	22
Spenden/Dank	24





## Vorstand

Ueli Bohren  
dipl. Sozialarbeiter HFS / Jurist

Michel Huber  
Hochbauzeichner

Thomas Mussmann  
dipl. Sozialarbeiter HFS

Enrico Violi  
lic.phil. | Sozialwissenschaftler

Ron Halbright  
lic.phil. | Sozialpädagoge

## Mitarbeiter

Lu Decurtins  
Projektleiter  
dipl. Sozialpädagoge HFS, dipl. Supervisor BSO

Karl Weilbach  
dipl. Sozialarbeiter FH, dipl. Sexualtherapeut IPS

Martin Bachmann  
Lehrer, Erwachsenenbildner,  
Berater OE + M BSO i.A. (ab April 2001)

Beratungstelefon 01 242 08 88  
Fax 01 242 03 81  
Fachstelle 01 242 02 88

## Patronatskomitee

Prof. Dr. Claus Buddeberg  
Psychiater, Leiter der Abteilung für  
Psychoziale Medizin des Univer-  
sitätsspitals Zürich

Dr. Mario Erdheim  
Psychoanalytiker

Dr. Peter Gehrig  
Psychiater, Leiter von Männergruppen

Jürgmeier  
Schriftsteller, Erwachsenenbildner

Peter Lüthi  
Erwachsenenbildner,  
Leiter Eric Berne Institut Zürich

Prof. Dr. Antonin Wagner  
ehem. Rektor Schule für Soziale Arbeit  
Zürich

## Revisor

Werner Wobmann  
Eidg. dipl. Kaufmann HKG

## Publikationen

Decurtins, Lu (2000):  
**Ohnmächtige Helferinnen?**  
Die Geschlechterfrage in der Arbeit mit männlichen Jugendlichen. In: SozialAktuell 17/00 pp 21-24

Decurtins, Lu; Meyer, Peter C. (Hrsg.) (2001):  
**Entschieden geschieden.**  
Was Scheidung und Trennung für Männer bedeuten.

Violi, Enrico, Rüegger Zürich, (2000):  
**Gender Mainstreaming**  
und Weiterbildung von Führungskräften zum Thema Gleichstellung. Bericht zuhanden der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen. Zürich.

Violi, Enrico (2000):  
**Aids: Men make a difference**  
Ein geschlechtsspezifischer Zugang zur Prävention von HIV und Aids. Welt-Aids-Tag 2000. Herausgegeben von Aids-Hilfe Schweiz. Zürich.

E-Mail: [info@mannebuero.ch](mailto:info@mannebuero.ch)  
[www.mannebuero.ch](http://www.mannebuero.ch)



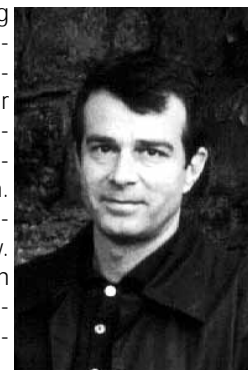
## Vorwort

### Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Seit vier Jahren wird das mannebüro züri als professionelle Anlaufstelle für Männer in Konflikt- und Krisensituationen geführt. Im Laufe dieser Zeit hat das mannebüro züri eine Entwicklung vollzogen, die mit einer erheblichen Intensivierung und Ausweitung seines Dienstleistungsangebots einhergegangen ist. So haben seit 1997, als Lu Decurtins die Leitung der Beratungs-

stelle übernommen hat, nicht nur die Beratungszahlen kontinuierlich zugenommen. Auch die Durchführung von bzw. die Mitwirkung an Projekten, Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen sowie viele weitere, im Zeichen der Prävention häuslicher Gewalt stehende Aktivitäten gehören zu den vielfältigen Aufgaben, denen sich der Stellenleiter seither angenommen hat.

Im vergangenen Jahr waren es insgesamt 444 Ratsuchende, die ein- oder mehrmals das mannebüro züri aufsuchten, um sich wegen konflikthafter und bisweilen gewaltförmigen Spannungen in partnerschaftlichen Beziehungen, Scheidungs- und Trennungsfragen oder anderen Problemen beraten zu lassen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme an Ratsuchenden von 25 Prozent. Im Ver-



gleich zu 1996, als die Beratungsstelle noch ehrenamtlich und mit eingeschränkten Präsenzzeiten geführt wurde, ist gar eine Verachtfachung an Ratsuchenden zu verzeichnen. Der seit 1996 sprunghaft in die Höhe geschnellte und seither stetig zunehmende Anstieg an Beratungszahlen weist darauf hin, dass die Existenz eines professionell geführten Beratungsangebots für Männer in Konflikt- und Krisensituationen einem Bedürfnis entgegenkommt, das lange Zeit kaum als solches wahrgenommen worden ist. Der Vergleich der Zahlen zeigt auch, dass zwischen den verfügbaren Ressourcen und der Beratungszahlen ein direkter Zusammenhang besteht: Je mehr Präsenz seitens der Stelleninhaber des mannebüros gewährleistet werden kann, desto höher ist die Anzahl der Ratsuchenden, die von seinem Angebot profitieren können.

Eine wesentliche Verbesserung des Angebots wurde im letzten Jahr dadurch erreicht, dass das Stellenvolumen der Beratungsstelle von 50% auf 80% erhöht werden konnte. Die zusätzlichen, von Karl Weilbach übernommenen Stellenprozente haben nicht nur zu einer Ausweitung der Präsenzzeit, sondern auch zu einer erfreulichen Entschärfung der «Einzelkämpfersituation» von Lu Decurtins geführt. Im Frühling des nächsten Jahres ist es uns zudem möglich, das seit langem angestrebte Ziel eines Ausbaus der Beratungsstelle auf 100 Stellenprozente zu verwirklichen. Mitte April wird Martin Bachmann als neuer Mitarbeiter zum mannebüro-Team hinzustossen und zu einem Pensum von 50% arbeiten. Er wird sich in der Anfangsphase vor

# mannebüro züri

Beratung, Bildung und Information für Männer Hohlstrasse 36 8004 Zürich 01 242.08.88



allem um die Koordinationsarbeit kümmern und allmählich in die Beratungsarbeit eingeführt werden. Wir heissen ihn bereits jetzt herzlich willkommen und hoffen, dass er sich gut in sein neues Tätigkeitsfeld einleben und die Arbeit im mannebüro züri als anspornend und zufriedenstellend erleben wird. Die restlichen Stellenprozente werden sich zu je 25% auf Lu Decurtins und Karl Weilbach verteilen. Bei Lu Decurtins ist die Reduktion der Arbeitszeit am mannebüro unter anderem dadurch begründet, dass er im Oktober zum zweiten Mal Vater geworden ist und mehr Zeit für die Praktizierung einer aktiven Vaterschaft haben möchte - ohne dabei die selbständige Tätigkeit als Erwachsenenbildner und Supervisor zu reduzieren. Für die Gestaltung seiner Vater-Sohn-Beziehung wünschen wir ihm viel Freude, Geduld und Befriedigung.

#### **Personelle Aufstockung**

Die per April stattfindende personelle Aufstockung ist dadurch möglich geworden, dass sich unsere finanzielle Situation sowohl durch die Verlängerung des Leistungsauftrages mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich ein jährlich wiederkehrender Finanzierungsbeitrag bis ins Jahr 2003 als auch durch einen erhöhten Eingang von Spenden und GönnerInnenbeiträge erheblich verbessert hat. Letzteres ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Matthias Gallati (Vorstandsmitglied bis Februar 2000) und Ulrich Bohren ein systematisches Fundraising geleistet haben. Für ihren engagierten Einsatz sei ihnen wie auch allen SpenderInnen und

GönnerInnen, die uns im vergangenen Jahr mit einem Finanzierungsbeitrag unterstützt haben, herzlich gedankt.

#### **Finanzen**

Trotz der verbesserten finanziellen Situation bleibt allerdings das Problem bestehen, dass sich das Verhältnis zwischen der Finanzierung durch jährlich wiederkehrende Beiträge und derjenigen durch Eigenleistungen nach wie vor in einer Schiefelage befindet. Rund zwei Drittel der finanziellen Mittel werden durch Eigenleistungen erwirtschaftet. Da dieser Finanzierungsmodus sehr anfällig auf wirtschaftliche Schwankungen ist, bildet er keine ideale Voraussetzung für eine langfristige Absicherung der Beratungsstelle. Um die Zukunft des mannebüro züri auf eine tragfähige finanzielle Basis zu stellen, ist ein höherer Anteil an fest zugesicherten Finanzierungsbeiträgen notwendig. Angesichts der Tatsache, dass viele der Ratsuchenden nicht in der Stadt Zürich wohnen, wäre es im Zeichen der Kostenwahrheit durchaus angebracht, wenn die vom mannebüro züri erbrachten Leistungen inskünftig auch vom Kanton Zürich, den Zürcher Gemeinden und den angrenzenden Kantonen abgegolten werden würden.

#### **Agava-Preis**

Eine Anerkennung dieser Leistungen wurde uns im vergangenen Jahr von der Arbeitsgemeinschaft gegen Ausnützung von Abhängigkeitsverhältnissen (AGAVA) entgegengebracht. Anlässlich des von ihr veranstalteten «1. Schweizer Kongress gegen Gewalt und Machtmissbrauch», der



am 22. und 23. September in Bern stattfand, hat das mannebüro züri zusammen mit der kantonalen Arbeitsgruppe «Hilfe für bedrohte Opfer» (Hibo) den ersten AGAVA-Preis für eine innovative Aufbau-, Konzept- oder Forschungsarbeit im Zusammenhang mit Gewalt und Machtmissbrauch in Abhängigkeitsverhältnissen erhalten. Wir haben uns über die Verleihung des Preises sehr gefreut und verstehen ihn als eine Würdigung der langjährigen Arbeit, die das mannebüro züri im Bereich der Prävention von Gewalt in partnerschaftlichen Beziehungen geleistet hat.

#### **Fachstelle**

Der Aufbau der mannebüro-internen Fachstelle zur Förderung der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Männern und Buben ist im Berichtsjahr soweit vorangeschritten, dass wir im kommenden Jahr mit einem Prospekt an die Öffentlichkeit treten werden. Die Fachstelle besteht aus einem Zusammenschluss von Fachmännern, die für die Übernahme von Aufträgen im Bereich der Männer- und Bubenarbeit zur Verfügung stehen und über das mannebüro züri vermittelt werden. Das Angebot der Fachstelle bezieht sich auf Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, Fachberatungen, Projektbegleitungen, Coaching, Publikationen und ähnliche Arbeiten, die einen thematischen Bezug zur Lebenswelt von Männern und Buben haben. Ein entsprechender Prospekt, der Angebot und Fachpersonen vorstellt, ist in Arbeit.

#### **ZIP / HIBO**

Wie in den Jahren zuvor war das manne-

büro züri auch im vergangenen Jahr am «Runden Tisch» des Zürcher Interventionsprojekts gegen Männergewalt (ZIP) beteiligt. Da das Interventionsprojekt im nächsten Jahr vom Kanton Zürich übernommen werden wird, war es das letzte Mal, dass sich der «Runde Tisch» in der bisherigen Zusammensetzung getroffen hat. In welcher Form das Projekt fortgesetzt werden wird, ob es wieder ein derartiges Gremium geben und ob das mannebüro züri darin Einsitz nehmen wird, ist bislang noch offen. Bereits eine lange Tradition in der Geschichte des mannebüro züri besitzt das gemeinsam mit der Männersache Zürich und der Stelle für Männerarbeit der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich durchgeführte Männerpalaver. Dieser, immer wieder auf grossen Anklang stossende Anlass fand im vergangenen Herbst bereits zum siebten Mal statt. Zu erwähnen ist schliesslich, dass auch das mannebüro züri Eingang in die virtuelle Welt gefunden hat. Unter der Adresse [www.mannebuero.ch](http://www.mannebuero.ch) finden Sie unsere Homepage und können sich dort über die vielfältigen Aktivitäten des mannebüro informieren und uns auch eine Nachricht zukommen lassen.

#### **Netzwerk**

Am 8. November in Zürich wurde der Verein «Netzwerk schulische Bubenarbeit» gegründet. Die Vereinsgründung wurde durch eine von Ron Halbright initiierte Arbeitsgruppe vorbereitet, in der auch einzelne Vorstandsmitglieder des mannebüro züri vertreten waren. Ziel des Netzwerkes ist der Aufbau einer Fachstelle für schuli-



sche Bubenarbeit, um an Schulen eine pädagogische Arbeit mit Buben zu etablieren, die über die kritische Reflexion des Mannseins und männlicher Verhaltensnormen der Gesundheits- und Gewaltprävention dienen soll. Hierzu bietet die Fachstelle Leistungen der folgenden Art an: Organisation, Leitung und Begleitung von Kursen und Projekten zur schulischen Bubenarbeit; Beratung und Weiterbildung von Lehrpersonen und Bildungsverantwortlichen zu Fragen, die diese Arbeit betreffen; Erarbeitung und Verbreitung von Unterrichtsmaterialien zur geschlechtsbezogenen Bubenarbeit sowie Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung derselben. Wir laden alle unsere Mitglieder ein, auch diesem Verein beizutreten, da er eine wichtige, die Aktivitäten und Zielsetzungen des mannebüro züri ergänzende Arbeit leistet.

Aufs Ganze gesehen hat das mannebüro züri auch diesmal ein ereignisreiches und arbeitsintensives Geschäftsjahr hinter sich. Wir sind zuversichtlich, dass die positive Entwicklung des mannebüro auch in Zukunft anhalten wird und hoffen, dass Sie unsere Aktivitäten weiterhin mit Interesse verfolgen und uns mit Ihrer Unterstützung zur Seite stehen werden.

Zürich, im Februar 2001  
Für den Vorstand des mannebüro züri  
Enrico Violi, Präsident

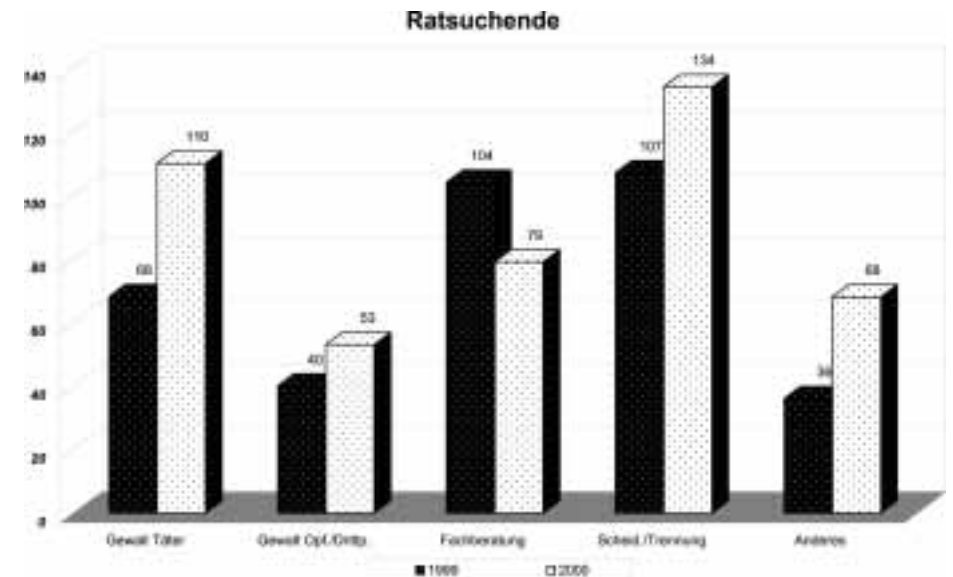


## Bericht aus der Beratungsstelle

Das Jahr 2000 war das erste Jahr in dem sich 2 Fachpersonen die Beratungstätigkeit aufteilen konnten. Lu Decurtins (50 Stellenprozent) übernahm die Beratungsschwerpunkte Gewalt/Scheidung/Trennung/Vaterschaft/Paarkonflikte sowie die

Stellenleitung und Karl Weilbach (30 Stellenprozent) die Schwerpunkte Gewalt/Sexualität/sexuelle Gewalt. Dieses Team zeichnete verantwortlich, dass sich die Beratungszahl in diesem Jahr markant steigerte. Die Gesamtberatungszahl nahm

Themenbereiche	Ratsuchende		Beratungen						Herkunft der Ratsuchenden 2000			
	1999	2000	tel. 1999	tel. 2000	pers. 1999	pers. 2000	Gesamt 1999	Gesamt 2000	Stadt Zürich	Kanton Zürich	Ausser-kant.	Aus-land
Gewalt Täter	68	110	16	28	140	205	156	233	51	44	15	0
Gewalt Opfer/Drittpt.	40	53	26	33	25	25	43	58	30	16	6	1
Fachberatung	104	79	104	79	0	0	104	79	72	20	12	0
Scheidung/Trennung	107	134	47	56	101	103	148	159	86	43	5	0
Anderes	36	68	19	39	30	30	49	94	37	24	6	1
<b>Total</b>	<b>355</b>	<b>444</b>	<b>212</b>	<b>235</b>	<b>288</b>	<b>388</b>	<b>500</b>	<b>623</b>	<b>276</b>	<b>147</b>	<b>44</b>	<b>2</b>



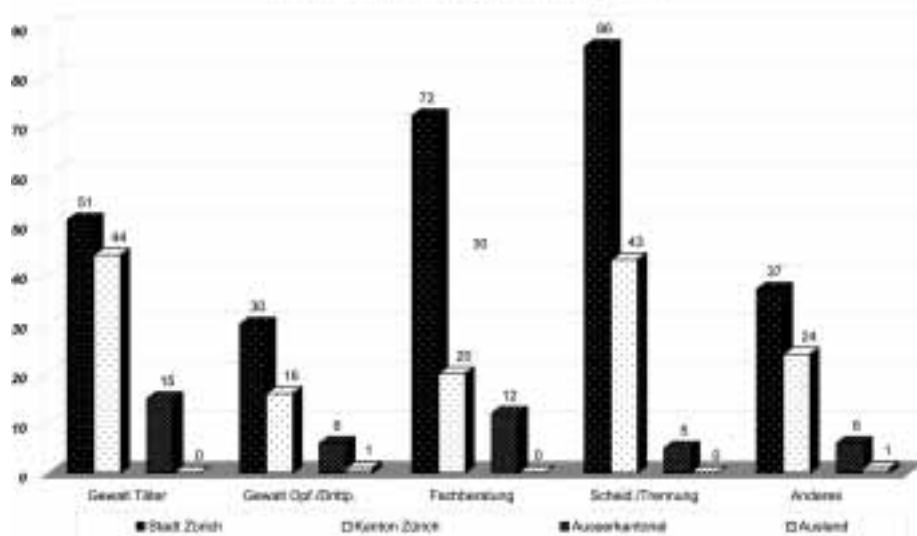


um 123 Beratungen auf 623 zu. Dies bedeutet eine Zunahme von knapp 25%. Davon waren 235 telefonische (1999: 212) und 388 persönliche Beratungen (1999: 288) was einer Steigerung von mehr als 30% der persönlichen Beratungen entspricht.

Die Steigerung der Beratungszahlen ist in diesem Jahr auf eine grössere Zahl Beratungen im Bereich gewalttätige Männer zurückzuführen. Bei genauerer Analyse erkennt man zudem eine grössere Heterogenität bei dieser Zielgruppe: So reicht das

Spektrum von rassistischer Gewalt über sexuelle Übergriffe gegenüber den eigenen Kindern bis zu Gewalt gegenüber der Partnerin. Nach wie vor äusserst gefragt ist die Beratung vor oder während einer Scheidung bzw. bei Besuchsrechtsproblemen oder der Ausarbeitung eines Unterhaltsvertrags. Junge Männer brauchen oft Unterstützung bei einer ungewollten Schwangerschaft der Partnerin. Weiterhin häufig wird Informationsmaterial bestellt bzw. wird die neugestaltete Homepage besucht ([www.mannebüro.ch](http://www.mannebüro.ch)). Neu wurden auch

Herkunft der Ratsuchenden 2000

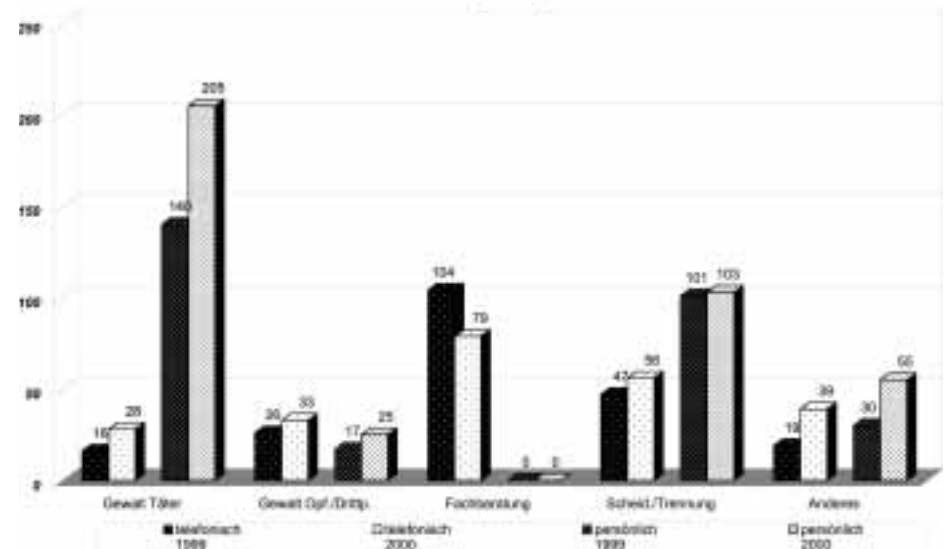


Beratungen übers Internet (fort-)geführt. Die wöchentliche allgemeine Männergruppe, von Jürgmeier geleitet, erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Daher müssen Interessenten mit Wartezeiten rechnen. Die im zweiwöchentlichen Rhythmus von Lu Decurtins geführte Gruppe für in der Partnerschaft gewalttätige Männer konnte wie die vorher erwähnte während des ganzen Jahres ohne Unterbrechung konstant angeboten werden. Auch hier zeigt sich, dass die Einstiegshürde überwunden, die Gruppe mit Ausdauer

und Konstanz als Lern- und Austauschfeld genutzt wird.

Klienten wundern sich immer wieder, haben sie das Angebot erst entdeckt und genutzt, dass sich nicht mehr Männer die Unterstützung holen, die das mannebüro züri anbietet. Daher wollen wir auch in Zukunft weiter neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit entdecken und ausprobieren.

Beratungstätigkeit





## Beispiel aus der Beratungstätigkeit

### Koni Suter\*

Konrad ist 29-jährig. Er lebt mit seiner Partnerin und deren zwei Kindern aus erster Ehe in einer Wohnung in einer Vorortsgemeinde.

Koni kommt ins mannebüro, weil er die Belastung zu Hause nicht mehr aushält. Wiederholt eskalieren Streitereien bis hin zur Gewalt. Unschöne Worte, Erniedrigungen, Beleidigungen gegenseitig lassen beide schnell "auf 150" kommen. Koni ist ein freundlicher Mann mit angenehmen Umgangsformen. Er arbeitet im Aussendienst, kommt gepflegt und gut gekleidet zu uns. Meistens lächelt er. Koni hat kaum Kollegen, mit denen er mal was unternehmen würde. Seine Frau geht oft aus – er bleibt dann gerne bei den Kindern. Er möchte dann ausspannen – nicht immer ein leichtes Unterfangen bei zwei Kindern im Grundschulalter. Koni erlebt den Haushalt als etwas vernachlässigt, die Kinder öfters als zu frech. Konis Frau arbeitet zum Teil als Barfrau – so lernt sie viele Leute kennen – ein Umfeld, das Koni kaum kennt. Sexuell ist seit Monaten nichts los bei Suters. Das stört Koni – er hätte an sich schon Lust – aber wann? Meistens ist Scheissstimmung – dann will Koni keinen Sex. Koni würde alles für seine Familie tun – aber oft fühlt er sich ausgenutzt.

Der Berater entwickelt gemeinsam mit Koni Ausstiegsszenarien in der Konfliktsituation. Dafür durchleben sie zuerst nochmals äusserst sorgfältig eine eskalierende Situation im Gespräch – dies aus Konis Perspektive. Dabei ist es wichtig,

dass er den Verlauf erkennt: Was dachte ich da? Was fühlte ich? Wie reagierte mein Körper? Die "Ausstiegspunkte", Momente, kurz bevor er "die Kontrolle verliert" werden gemeinsam fixiert und ein Time-out-Szenario entwickelt. Dieses kommuniziert er aktiv seiner Frau und vereinbart mit ihr ein Vorgehen.

Koni nimmt sich vor, auf seine Frau zuzugehen – zum Beispiel mit einem schönen Kerzendiner und "gute Stimmungen" zu nutzen, um von sich aus die problematischen Seiten der Partnerschaft anzugehen.

Nach drei Beratungseinheiten eskaliert der Streit ein weiteres mal. Koni packt den Sohn im Streit hart an und schlägt die ihn daraufhin stark beschimpfende Frau ein weiteres mal.

Nachdem ihn die Frau vor die Tür gestellt hat, kommt Koni noch ein weiteres mal in Beratung. Nachdem er eine Wohnung gefunden hat, bricht er die Beratung kurzerhand ab. Er ist daraufhin nicht mehr zu erreichen.

Für einmal exemplarisch eine «misslungene» Beratung. Koni konnte seine Anteile am Konflikt nicht wirklich erkennen, ebensowenig seinen Lernbedarf.

Es bleibt uns nurmehr zu hoffen, dass er einen Weg finden wird, sein freundliches Korsett auszuziehen und für seine Bedürfnisse einzustehen. Im anderen Fall kann seine Selbsteinschätzung ("mir passiert das nie mehr") nicht geteilt werden.

Die Geschichte steht für eine Reihe Beratungen, die auf durchaus gutem Wege abgebrochen werden. Der Berater weiss nicht, wie der Klient mit seinem Gewaltpotenzial umgehen wird. Es bleiben Befürchtungen und ein schaler Nachgeschmack. Das Gefühl der Hoffnung, das sich zugesellt teilt der Berater wohl mit dem Klienten – nur ist ihm bewusst, wie trügerisch es ist.

Lu Decurtins

\*Namen frei erfunden.





## Mitarbeitervorstellungen

### Team mannebüro züri baut sich auf und um

Um der stetig steigenden Nachfrage für Beratungen nachzukommen, konnten wir im Jahre 2000 endlich das Team aufstocken.

Dank dem Leistungsauftrag der Stadt Zürich und vielen weiteren Spenden konnten wir eine neue, anfänglich befristete 30% Stelle ausschreiben.

Zu unserem grossen Glück konnten wir Karl Weilbach, einen erfahrenen Männerberater und Fachmann im Bereich sexuelle Gewalt für diese Stelle gewinnen.

Unser bisheriger alleiniger Stellenleiter, Lu Decurtins, führte das mannebüro und die Beratungsstelle weiter mit 50 Stellenprozenten und konnte Karl Weilbach schnell und effektiv einarbeiten. Das Zweierteam hat sich bewährt, wie das Wachstum der Stelle und die Qualität der Leistungen vom vergangenen Jahr klar zeigen.

Das ständig zunehmende Interesse am mannebüro züri, sowie die breitere finanzielle Unterstützung unserer Arbeit führte in der zweiten Jahreshälfte dazu, dass der Vorstand die seit langem angestrebte Aufstockung des Stellenumfangs auf 100% ins Auge fassen konnte. Gleichzeitig hat das Team im Herbst dem Vorstand mitgeteilt, dass Lu aus persönlichen Gründen und Karl wegen einer intensiven Weiterbildung ihre Pensen ab Frühling 2001 reduzieren wollten.

Der Vorstand entschied sich in Absprache

mit dem erfahrenen Team, eine neue Stelle ab April 2001 zu 50% als «Koordinator und Berater» zu schaffen und das zeitliche Engagement von Lu und Karl als «Berater» je auf 25% zu setzen. Wir freuen uns schon den neuen Koordinator, Martin Bachmann, im Jahresbericht vorstellen zu können. Er bringt viele Erfahrung aus der Gassen- und Projektarbeit mit und wird hoffentlich neue Impulse ins mannebüro bringen.

Der Vorstand steht bereit, das Team in dieser Phase des Umbruchs zu begleiten und zu unterstützen, und freut sich auf die Weiterentwicklung des Teams mannebüro züri.

Hier die drei Mitarbeiter, wie sie sich selbst sehen.



#### Lu Decurtins.

38 jährig. Zwei Kinder. Kleiner Junge - Teenie Girl. Supervisor und Sozialpädagoge. Neu auf 25% reduziertes Pensum - zugunsten einerseits der Familienarbeit andererseits der selbständigen Tätigkeit.

Lieblingswetter: stürmisch oder heiss und trocken

Lieblingstätigkeit: schwimmen

Als Pionier ist es immer schwierig etwas abzugeben, das Steuer anderen zu überlassen. Ich hoffe, mir gelingt es, den frischen Wind im mannebüro und in meinem Leben zu nutzen.

Inzwischen ziemlich sattelfest geworden im mannebüro möchte ich mich doch wie-



#### Karl Weilbach,

46 Jahre, Paar- und Sexualberater IPS, Dipl. Sozialarbeiter FH, Vater zweier inzwischen erwachsener Kinder.

Über meine frühere Tätigkeit in einer Münchner Sexualberatungsstelle kam ich verstärkt mit der Problematik der Gewalt in Beziehungen und in der Sexualität in Berührung. Seither qualifizierte ich mich fortlaufend in deliktspezifischer Beratung und Therapie und zu kriminologischen Fragen weiter. Neben meiner eigenen Beratungspraxis in St. Gallen arbeite ich am mannebüro züri gerne innerhalb unseres kleinen und vertrauensvollen Teams (Teilzeit, ab 1.4.01: 25%). Die Beratung gewalttätig gewordener Männer ist nicht nur gesellschaftlich notwendig, sondern angesichts der Einblicke in die seelische und soziale Befindlichkeit von Männern auch für mich persönlich sehr bereichernd. Hinzu kommt die Chance, innerhalb eines Zürcher Netzwerkes an geeigneten Massnahmen und Interventionen gegen Männergewalt mitzuwirken.



#### Martin Bachmann

31 Jahre. Der neue Koordinator und Berater im mannebüro züri mit einem 50% Pensum. Ansonsten freiberuflich als Berater und Projektleiter tätig.

Lehrer, Erwachsenenbildner, i.A. Berater OE+M BSO

Leidenschaften: Musik, Reisen, Menschen

Ich bin gerne unterwegs, lasse mich gerne bewegen und bewege gerne. Und bin gerne Mann.

Männerarbeit ist, wenn Männer sich auf Suchprozesse einlassen und Verantwortung für sich und ihr Tun übernehmen. Aus der Ohn- und Allmacht ins lebendige Gestalten kommen. Männerarbeit ist ein manchmal schmerzlicher, oft lustvoller Lernweg. Für mich heisst das zurzeit konkret, mich mit meinen beruflichen und privaten Rollen, auch der neuen im mannebüro, auseinanderzusetzen, loszulassen und neu zu definieren.

Als Neuer im Team will ich im mannebüro kraftvoll mitarbeiten und die professionelle Weiterentwicklung koordinieren. In diesem ersten Jahr werde ich mich fokussiert der neuen Teamstruktur und der Organisation des Alltagsgeschäfts widmen. Und in die neuen Verantwortungen hineinwachsen.





## Veranstaltungen

### Bildungsarbeit/Kurse

13. Januar: Höhere Fachschule für Soziale Arbeit Zürich. «Berufsethik» in Ergänzung zu Rochelle Allebes vom Elternnotruf Zürich

14. Januar: und weitere: Bubennachmittage Schule für Sehbehinderte Altstetterschulhaus

31. Januar: Referat im «Cafe Kasama»: Gewalt und Männer...

20./21./22. März: Fachtagung «Bubenarbeit» in Beinwil - Mitorganisation Workshops. Ron Halbright/Lu Decurtins

4. April: Kurs für Führungskräfte Verwaltung zum Thema «sexuelle Belästigung» Kt. Aargau

6. April: Schule für Pflege Männedorf: Informationsveranstaltung

8-12. Mai: Gewaltpräventionswoche in Eiken (gemeinsam mit Limita)

25. Mai: Referat in Würzburg/Deutschland «Früher war alles in Ordnung...» (Einladung Frauennottelefon Würzburg)

27. Mai: GZ Bachwiesen Kurs für Eltern zu Bubenerziehung «Zwischen Teddybär und Supermann»  
Ab Mai das ganze Jahr: Fachliche Begleitung Bubenarbeit am Kinderhaus Stromboli

3. Juli: PUK Ausbildungstag zum Thema «Sexuelle Gewalt» gemeinsam mit Nottelefon Zürich: 1Tag

16. Juni: Input und Workshop für Pro Juventute Weiterbildung auf dem Uetliberg. Männerarbeit - praktische Ansätze der Gewaltprävention

19. Juni: Impulsabend für Männer. Mann und Gewalt. Ev. Ref. Landeskirche

23. Juni: Weiterbildungsworkshop bei GassenarbeiterInnen zum Thema «Freier». Organisiert vom Frauenprojekt «Flora Dora» Karl Weilbach/Lu Decurtins

29. August: Dachtagung zum Gleichstellungsreglement FFF in Zürich: Referat und Schlussdiskussion «Macht Ohnmacht Männerängste»

6. September: HPS Studienwoche Heterogenität: Unterrichtseinheit Thema «Männer, Macht, Gewalt»

7. September: Elternbildung in Höngg: «Jungenerziehung»

11. und 13. September: Workshop für Lehrer: «Prävention sexueller Ausbeutung» in Baar

18. September in Münsingen: Ausbildungstag an der Schule für Psychiatriepflege. «Männer und Gewalt»

18. September in Zürich: «Männer und Gewalt» Referat für die Stelle für Männerarbeit der Ev. ref. Landeskirche

19. September: Lesung von Jürgmeier im Frauentram. Organisiert vom cfd

20. September: Kurs im Gemeinschaftszentrum Bachwiesen, «Vom Teddybär zum Supermann» für Eltern von Buben



21. September: «Was brauchen unsere Jungen auf dem Weg zum Mann-sein?» Referat in Wetzikon für Eltern.

28. September: «Sexistische und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz: Prävention, Intervention - eine anspruchsvolle Führungsaufgabe» Kantonale Verwaltung, Zürich

28. September: «Vater nimmt sich Zeit» - Männer und Arbeitszeit in der kantonalen Verwaltung Zürich. Zentrum Karl der Grosse

29. September: Schule für Sozialbegleitung in Zürich: Ausbildungstag «Begleitung von Menschen, die Opfer gewaltsamer/oder sexistischer Übergriffe geworden sind» gemeinsam mit Nottelefon und Mädchenhaus

23. Oktober und folgende Montage: Männerpalaver in der Helferei Grossmünster in Zürich. Gemeinsam mit «Männersache» und Stelle für Männerarbeit der Ev. ref. Landeskirche

25. Oktober in Dietikon: «Grosser Jungekleiner Mann - Wenn mein Sohn zum Mann wird.» Elternbildung gemeinsam mit der Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon und der Mobilen Jugendberatung Limmattal

8. und 23. November: Ausbildungstag an der Pflegeschule Münsingen

10. November: Neue Erkenntnisse in der Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Männliche Sexualität und Glaubenssätze. Workshop an Fachtagung in St. Gallen - organisiert

von Viability Schweiz

15. November: Weiterbildung Barbara Keller Heim Goldbach zusammen mit Nottelefon. «Sexuelle Übergriffe im Heimaltag»

16. Nov: «Sexuelle und sexistische Belästigung am Arbeitsplatz» - Seminar Kader kantonale Verwaltung Aargau

17. November: Weiterbildung Waldschule Horbach (Zug) Bubenarbeit in der Institution

24. November: Weiterbildung und Workshop. «Häusliche Gewalt» Kantonsgericht St. Gallen. «Gewaltspirale» mit Lu Decurtins / «Szenen der Gewalt» mit Karl Weilbach

29. November: Ablösung - Aufbruch wohin? Elternbildung gemeinsam mit der Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon und der Mobilen Jugendberatung Limmattal

4. Dezember: PUK Ausbildungstag zum Thema «Sexuelle Gewalt» gemeinsam mit Nottelefon Zürich

Wo nicht anders erwähnt, wurde der Bildungsanlass von Lu Decurtins durchgeführt



## AGAVA Preis 2000 für das mannebüro züri

Anlässlich des 1. Schweizer Kongresses gegen Gewalt und Machtmissbrauch der AGAVA Schweiz (Arbeitsgemeinschaft gegen die Ausnützung von Abhängigkeitsverhältnissen in Beziehungen) wurde am 22. September 2000 der AGAVA - Preis verliehen.

Die AGAVA verschafft mit der Preisverleihung jenen Projekten eine Öffentlichkeit, die Gewalt und Machtmissbrauch entgegenwirken.

Am Wettbewerb beteiligten sich viele Projekte, die sich mit Gewaltminimierung befassen, z.B. im präventiven Bereich oder bei anderen Institutionen im Bereich der Einzelberatung und Intervention. Wesentliche Kriterien für die Preisvergabe waren:

- Projekte, die nachhaltig helfen, der professionellen oder privaten Ausnützungen von Abhängigkeit entgegenzuwirken;
- Projekte, die geeignet sind, Gewaltanwendung zu vermindern und dagegen einzuschreiten;
- Projekte, die einen Beitrag in der Gewaltprophylaxe leisten, Projekte, die Öffentlichkeit für das Tabuthema der Ausnützung privater oder öffentlicher Abhängigkeit herstellen
- innovative Tätigkeiten im Jahr 2000, Von den Projekten der engeren Wahl wurden 2 Projekte ausgezeichnet:
  - das mannebüro Zürich für die besondere Tätigkeit mit dem Tabuthema 'Männergewalt' und der (freiwilligen) Arbeit mit Männern,
  - die Stadtpolizei Zürich bzw. die HIBO

(Hilfe für bedrohte Opfer) für die zunehmend konsequente Umsetzung der Erkenntnisse des 'Domestic abuse intervention project', das in Minnesota entwickelt wurde, deren Fokus im Bereich der Intervention gegen häuslichen Gewalt steht. Das mannebüro wurde bei der Preisverleihung vertreten durch den Berater Karl Weilbach, die Stadtpolizei durch die Chefin der städtischen Kriminalpolizei, Frau Silvia Steiner.

Die AGAVA entschied sich für die Auszeichnung dieser Institutionen, weil jedem Projekt eine wichtige Signalwirkung zukommt.

Nachdem im Sommer 2000 die Resultate der Rekrutenbefragungen 1997 durch das Institut de police scientifique et de criminologie in Lausanne gezeigt hatte, dass in der Arbeit mit jungen Männern dringender Handlungsbedarf besteht, kommt Männerberatungsstellen wie dem mannebüro züri eine wegweisende Bedeutung zu. Bezüglich der Ergebnisse sei daran erinnert: 14% oder 2'967 der befragten 20jährigen Schweizer haben angegeben, wissentlich innert der letzten 12 Monate mindestens eine Person sexuell genötigt zu haben, davon 330 unter Androhung von Gewalt. Gewaltprävention heisst deshalb: Arbeit von Männern mit Männern. Und in diesem Sinne wurde den Männern des Mannebüro für ihre Arbeit herzlich gedankt und auf die äusserst informative homepage [www.mannebuero.ch](http://www.mannebuero.ch) hingewiesen! Die AGAVA gab Ihrer Hoffnung Ausdruck, dass das mannebüro züri, das u.a. mit ge-



walttätigen Männern arbeitet, ein Vorbild für andere Institutionen und Städte ist.

Von der Preissumme von insgesamt 5'000.- Fr. gingen 4'500.- Fr. dem mannebüro zu.

Die Jahresrechnung des mannebüros zeigt nämlich, dass die bedeutende Arbeit seitens der öffentlichen Hand nur mit einem Personalkosten-Zuschuss von lediglich 50'000 Fr. gefördert wird. Mit dem finanziellen Beitrag der AGAVA wollte diese dem mannebüro züri Mut für die Bewältigung neuer Herausforderungen in der Täterarbeit machen und insbesondere Sponsoren und Geldgeberinnen auf die Notwendigkeit hinweisen, das mannebüro züri zu unterstützen.

Unter dem Titel: Hilfe für bedrohte Opfer - HIBO - hat die Stadtpolizei Zürich u.a. auf Initiative des Zürcher Interventionsprojektes in Zusammenarbeit mit den Untersuchungsbehörden im Bereich der häuslichen Gewalt, also der 'Ausnützung von Abhängigkeitsverhältnissen im privaten Bereich', grosse Arbeit geleistet.

Durch die Umsetzung des Grundsatzes 'Ermitteln statt vermitteln' wird Gewalt in der Familie nicht mehr tabuisiert - ist nicht mehr bloss Privatsache - sondern wird öffentlich angeprangert und konsequent verfolgt.

Es zeigte sich auch, dass die Einsätze bei häuslicher Gewalt und das polizeiliche Durchgreifen für die Beamtinnen und Beamte nicht ungefährlich sind.

Auch da hoffen wir, dass die Arbeit der Zürcher Polizei in der Schweiz Signalwir-

kung entfaltet (teilweise hat sie's auch schon gemacht, BS/BL/FR)

Mit dem finanziellen Preis erhielten die Ausgezeichneten auch eine kleine AGAVE - verbunden mit der Hoffnung, dass die Wirkung der vorbildlichen Arbeit so wächst, wie die kleinen Agave wachsen wird!

Karl Weilbach



## Netzwerk Schulische Bubenarbeit (NWSB)

lanciert von Ron Halbright



- eine Fortbildung "Bubenarbeit macht Schule" für männliche Lehrpersonen im Mai 2001.

### Um was geht es?

Das Netzwerk Schulische Bubenarbeit will die Arbeit mit Buben und männlichen Jugendlichen in der Schule – im Unterricht, in Projekten, im Schulalltag sowie in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – verstärken. Geschlechtsbezogene Bubenarbeit hat zum Ziel, den Jungen an Stelle der herkömmlichen Männerstereotypen ein lebensfreudiges und lebensstüchtiges Selbstbild zu vermitteln. Dabei stehen die Ressourcen und Fähigkeiten der männlichen Jugendlichen im Zentrum und weniger die Probleme, die sie machen.

Geschlechtsbezogene Bubenarbeit will Buben und männlichen Jugendlichen vor allem ermöglichen ihre Einstellungen, Wahrnehmungs- und Verhaltensmöglichkeiten zu erweitern. Schulische Bubenarbeit hat positive Auswirkungen sowohl auf die Buben und die Mädchen wie auch auf das Verhältnis der Geschlechter untereinander. Davon profitieren auch die Lehrpersonen.

Für weitere Informationen über NWSB oder um Mitglied zu werden:  
Tel.: 01 242 07 88  
E-mail: nwsb@gmx.net.

Ron Halbright

Ein engagiertes Team von Männern aus der Deutschschweiz, die sich für geschlechtsbezogene Arbeit mit Jungen in der Schule interessieren, hat sich dieses Jahr regelmässig im Büro des mannebüro getroffen. Dies führte Ende Jahr zur Gründung des Vereins "Netzwerk Schulische Bubenarbeit" mit drei Mitglieder vom Vorstand mannebüro züri im achtköpfigen neuen Vorstand. Dank Unterstützung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft konnte der neue Verein schon einige Aktivitäten für das Neujahr planen:

- eine Impulstagung "Arbeit mit Buben als Chance" im März 2001 für Interessierte aus dem Bildungsbereich aus dem ganzen Deutschschweiz



## Jahresrechnung 2000

Der Abschluss 2000 ist mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 5'700.-- erfreulicherweise leicht positiv ausgefallen. Wir können uns somit weiterhin auf ein Eigenkapital von Fr. 56'700.-- abstützen. Wir erachten dieses Kapital als absolut notwendige Reserve, solange unser Betrieb lediglich auf Fr. 50'000.-- über einen Leistungsvertrag der Stadt Zürich zählen kann. Der Eigenfinanzierungsgrad beträgt somit gut 60%, für das Jahr 2001 wird er durch die Aufstockung der Stellenprozente auf 100% noch grösser sein.

In den Transitorischen Passiven sind weitgehend eingegangene Spenden für das Jahr 2001 (Fr. 25'450.--) sowie ausstehende Zahlungen der Fachstelle enthalten. Die Aufwendungen decken sich weitgehend mit den budgetierten Zahlen. Die allgemeinen Personalkosten sind durch die Stelleninsserate für die Suche nach einem Koordinator/Berater sehr hoch ausgefallen.

Die Ertragsseite fiel vor allem durch das erfolgreiche Fundraising positiv aus. Mit den um gut Fr. 15'000.-- übertroffenen budgetierten Einnahmen sowie dem (leider) einmaligen Beitrag des Kantons Zürich um weitere Fr. 15'000.-- konnte ein Verlust verhindert werden.

Äusserst erfreulich ist die Zunahme der Beratungshonorare um gut 50% im Vergleich zum Vorjahr.

Leider gingen die Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge wieder zurück und liegen weit unter den erhofften Beiträgen.

Wir möchten uns beim Ausbildungszentrum Brunau ganz herzlich für ihre gute und professionelle Arbeit sowie ihrer geduldsigen Unterstützung in den buchhalterischen Belangen bedanken.

Thomas Mussmann

Bilanz 2000	Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
	Kasse	108.55	Kreditoren	18'053.05
	Postcheck	15'631.80	Transitorische Passiven	43'997.10
	Freie Gemeinschaftsbank	97'529.55	Mieterdepot Interviva	2'945.45
	Debitor Verrechnungssteuer	285.75	Vereinsvermögen	50'953.74
	Transitorische Aktiven	900.95		
	Mietkaution SBG	5'842.60		
	EDV-Einrichtungen	1'400.--		
	<b>Total</b>	<b>121'699.20</b>	<b>Total</b>	<b>115'949.34</b>
			<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>5'749.86</b>
<b>Total</b>	<b>121'699.20</b>	<b>Total</b>	<b>121'699.20</b>	



## Erfolgsrechnung

Aufwand	Fr.	Ertrag	Fr.
Öffentlichkeitsarbeit	12'992.27	Mitgliederbeiträge	5'195.--
Vereinsaktivitäten, -spesen	948.85	GönnerInnen	2'000.--
Veranstaltungen, Tagungen	268.80	Institutionen	600.--
Löhne	73'100.25	Spenden	45'308.10
Spesen	99.40	Leistungsbeiträge Stadt Zürich	50'000.--
Unfall- und Krankenversicherung	-124.30	Spende Kanton Zürich	15'000.--
AHV, ALV, FAK	6'107.15	Honorare / Entschädigungen	2'212.--
Personalvorsorge	2'168.50	Veranstaltungen	423.51
Weiterbildung / Supervision	1'237.60	Beratungshonorare	8'139.--
Allgemeine Personalkosten	2'859.75	Gruppenangebote	3'375.--
Miete	12'120.--	Zinsertrag	796.40
Reinigungskosten	1'736.--		
Energiekosten	555.20		
Abschreibungen	2'072.50		
PC- und Bankgebühren	182.65		
Büromaterial	1'671.25		
Telefon / Internet	2'950.55		
Posttaxen	1'617.--		
Unterhalt, Kleinanschaffungen	2'492.50		
Fachbücher / Zeitungen	733.38		
Versicherungen	62.90		
Buchführung, Adressverwaltung	1'446.95		
<b>Total</b>	<b>127'299.15</b>	<b>Total</b>	<b>133'049.01</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>5'749.86</b>		
<b>Total</b>	<b>133'049.01</b>	<b>Total</b>	<b>133'049.01</b>



## Revisionsbericht

Werner Wobmann  
eidg. dipl. Kaufmann HKG, Nansenstrasse 8, 8050 Zürich, Tel. 01 / 311 25 62

An die Generalversammlung  
des Vereins *mannebüro züri*  
Röntgenstrasse 4  
8005 Zürich

Zürich, 28. März 2001

### Revisionsbericht

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisor des Vereins mannebüro züri habe ich, die per 31. Dezember 2000 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Dabei habe ich festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen.
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.
- bei der Darstellung der Vermögenswerte und des Ergebnisses die gesetzlichen Grundsätze sowie die Statuten eingehalten sind.

Ich empfehle der Generalversammlung vom 4. April 2001, die vorliegende Jahresrechnung, zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

Werner Wobmann



## Budget 2001

Endlich konnten wir das Stellenpensum auf 100 % erhöhen! Dies wirkt sich in einer Erhöhung der Personal- und Personalnebenkosten aus. Ansonsten wird der übrige Aufwand in etwa gleich bleiben wie im Jahr 2000.

Einmal mehr mussten wir aber das Spendenziel für das Jahr 2001 erhöhen. Seit dem Start haben wir das Spendenbudget von rund Fr. 20'000 im Jahr 1997 auf Fr. 40'000.- für 2001 verdoppelt. Sicher, wir haben es auch im Jahr 2000 mit rund Fr. 45'000.- erreicht, aber mit der Zeit fragen sich aber unsere Spenderinnen und Spender: Könnte der Kanton Zürich nicht auch einen wiederkehrenden Beitrag leisten an eine Stelle, die seit Jahren von Stadt Zürich, Gemeinden, Privaten, Firmen und besonders von Stiftungen anerkannt und unterstützt wird? Wir wünschen uns endlich eine finanzielle Perspektive, die den

Betrieb der Beratungsstelle längerfristig abzusichern vermag. Diese Aussicht kann uns – sei dies nur für die nächsten zwei oder drei Jahre – nur der Kanton Zürich vermitteln. Er würde damit einen wichtigen Beitrag leisten zur Verminderung der häuslichen Gewalt.

Budget 2001

Aufwand	Fr.	Ertrag	Fr.
Telefon / Internet	4'500	Mitgliederbeiträge	8'000
Büroauslagen	4'000	GönnerInnen	4'000
Posttaxen und -spesen	1'500	Institutionen	500
Unterhalt, Anschaffungen	5'000	Spenden	40'000
Fachbücher, Zeitungen	1'000	Leistungsauftrag Stadt Zürich	50'000
Versicherungen	200	Beitrag Kanton	15'000
Buchführungskosten	1'000	Honorare / Entschädigungen	3'000
Öffentlichkeitsarbeit	14'000	Veranstaltungen	1'000
Vereinsaktivitäten	1'500	Beratungshonorare	10'000
Miete	11'000	Ertrag Fachstelle	4'000
Reinigungskosten	1'200	Zinsertrag	200
Abschreibungen	1'000	Diverser Ertrag	250
PC- und Bankgebühren	100		
Löhne (100 Stellen%)	88'750		
Sozialversicherungen und übrige Personalkosten	16'000		
Weiterbildung /Supervision	3'000		
		Defizit	17'800
<b>Total</b>	<b>153'750</b>	<b>Total</b>	<b>153'750</b>



## Spenden und Dank

Ohne die grösseren und kleineren Spenden verschiedenster Privatpersonen, Firmen, aber vor allem von Stiftungen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Für die Unterstützung im Jahre 2000 danken wir ganz herzlich folgenden:

### Privatpersonen

CHF	200.--	S. Kockel-Fuchs
CHF	200.--	Gallmann
CHF	200.--	K. Buddeberg-Fischer
CHF	300.--	Th. Lang

### Firmen, Stiftungen und andere Organisationen, Gemeinden, sowie der Stadt und Kanton Zürich

CHF	50'000.--	Leistungsauftrag Stadt Zürich
CHF	15'000.--	Kanton Zürich
CHF	7'000.--	Avina Stiftung
CHF	5'000.--	Familie Vontobel-Stiftung
CHF	5'000.--	Ernst Göhner-Stiftung
CHF	5'000.--	Stiftung Kiwanis Club
CHF	4'500.--	Agava-Preis
CHF	4'000.--	Migros-Bund CSM
CHF	3'000.--	Ev.-ref. Landeskirche des Kt. Zürich
CHF	3'000.--	Hilfsgesellschaft in Zürich
CHF	3'000.--	Volkart-Stiftung
CHF	3'000.--	Winterhilfe Kanton Zürich (Nachtrag 1999 5'000.--)
CHF	2'500.--	Allg. Baugenossenschaft Zürich
CHF	2'000.--	Zürich Versicherung
CHF	1'000.--	Alfred Richterich Stiftung
CHF	1'000.--	Politische Gemeinde, Wetzikon (ZH)

